

FRANK GIARRA ZU: UMGEHUNG KÜRENZ

Mutig und notwendig

Baudezernent Peter Dietze beweist Mut. Er macht einen neuen Vorschlag für eine Verkehrsentslastung des gebeutelten Stadtteils Kürenz, obwohl er sicher sein konnte, damit auf erheblichen Widerstand der Bürgerinitiative zu stoßen. Und siehe da: Die Pläne waren noch nicht im ersten politischen Gremium angekommen, da forderte die BI bereits eilfertig seinen Rücktritt. Gemach, gemach, möchte man den Anwohnern zurufen. Die tun sich nämlich keinen Gefallen damit, an ihrer Maximalforderung nach der Tunnellösung festzuhalten. Wer dies verlangt, der ignoriert die Realität. Angesichts gänzlich leerer Kassen können und dürfen keine 19,5 Millionen Euro für ein einziges Projekt fließen, zumal dies nur dem Autoverkehr dient. Dietzes „Grüneberg-Lösung“ wird voraussichtlich nur die Hälfte kos-



ten und ist immer noch teuer genug, aber die Chance auf eine mittelfristige Realisierung steigt damit erheblich. Allerdings ist der Baudezernent nicht nur mutig. Sein früheres leeres Versprechen, bis zur Landesgartenschau sei alles geregelt, hat die Bürger zu recht erzürnt. Kein Wunder, dass sie Justitia einschalteten. Und so dürfte Dietzes Vorstoß auch der Tatsache geschuldet sein, dass am 30. Januar vor dem OVG in Koblenz verhandelt wird. Die Richter haben schon früher deutlich gemacht, sichtbare Fortschritte auf dem Weg zu einer Verkehrsentslastung seien notwendig. Hätte Dietze jetzt nicht reagiert, hätte er riskiert, dass unter Umständen für den boomenden Petrisberg ein Baustopp verhängt worden wäre, eine mittelschwere Katastrophe für die Stadt. jac
f.giarra@volksfreund.de

Manfred Maximini, UBM: Peter Dietze hat mir gesagt, die Tunnellösung sei nicht finanzierbar. Insofern muss man sich fragen, ob man stur an dieser Lösung festhalten oder nach neuen Wegen suchen will. Dietzes Planvariante ist nicht ideal, aber man muss zumindest versuchen, eine Lösung zu finden.
Berti Adams, CDU: Die Tunnellösung ist finanziell nicht machbar. Wir begrüßen den Vorschlag, der schon mal diskutiert und von Dietze modifiziert wurde, und werden zustimmen!

Friedel Jaeger, SPD: Wir sind aus finanziellen Gründen immer gegen einen Tunnel gewesen, jetzt stellt sich heraus, dass wir mit unseren Bedenken Recht hatten. Leider sind in Zeiten knappster Kassen schon 500 000 Euro für unrealistische Planungen in den Sand gesetzt worden! Die in Teilen neue Variante begrüßen wir, weil damit mittelfristig eine Lösung des Problems zu erzielen ist.

Dominik Heinrich, Grüne: Eine Entlastung von Kürenz ist notwendig, aber hier wird eine Scheinlösung angeboten, mit der die Probleme nur verlagert werden. Man muss ferner den ÖPNV und Radfahrer berücksichtigen. jac